

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Band: 20 (1902)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnemente:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Parait 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Wirtschaftliche Weltlage im Jahre 1901. — Ungarische Eisenbahnpolitik. — Das Prämiensystem in der Arbeitslohnung. — Baumwollmarkt. — Schutz der Besitzer von Wertpapieren. — Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1902. 6. Januar. Die Firma Willh. Kunz in Zürich (S. H. A. B. Nr. 115 vom 27. Oktober 1888, pag. 875) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.
6. Januar. Die Firma C. F. Girtanner in Greifensee (S. H. A. B. Nr. 13 vom 5. Februar 1883, pag. 90) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.
6. Januar. Die Firma Girtanner & Co, Leimfabrik Greifensee in Greifensee (S. H. A. B. Nr. 376 vom 6. Dezember 1899, pag. 1513), Gesellschafter: Carl Ferdinand Girtanner und Conrad Friedrich Egli, Prokurist: letzterer — ist infolge Aufgabe des Geschäftes und daherigen Auflösung dieser Kommanditgesellschaft erloschen. Die Liquidation der Aktiven und Passiven ist durchgeführt.
6. Januar. Die Kollektivgesellschaft unter die Firma J. Fröhlich & Co in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 224 vom 21. Juni 1900, pag. 899), Gesellschafter: Julius Fröhlich und Martin Schrödel, hat sich aufgelöst, und es ist diese Firma erloschen.
- Inhaber der Firma J. Fröhlich in Zürich III, welche die Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernimmt, ist Julius Fröhlich, von Breslau (Preussen), in Zürich III. Weinhandlung, in- und ausländische Weine. Mollerstrasse 6.
7. Januar. Zürcher Depositenbank in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 88 vom 9. März 1900, pag. 355). An Stelle des zurückgetretenen Jacques Wuest, dessen Unterschrift amtiert gelöscht wird, wählte der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft als Direktor: Wilhelm Wetter, von St. Gallen, in Zürich I. Gemäss § 20, Ziffer 4 der Statuten hat der Verwaltungsrat die Einführung der Kollektivunterschrift beschlossen. Demzufolge führen nunmehr der genannte Direktor, sowie der Delegierte des Verwaltungsrates, Ernst Haefelin, und die Prokuristen: Jakob Leutenegger und Philipp Vannini, unter sich, letztere beide per Prokura, je zu zweien kollektiv die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift.
7. Januar. Die Firma Frau Jenny Karasek in Zürich III und damit die Prokura Abraham Karasek-Lewy ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen (S. H. A. B. Nr. 54 vom 18. Februar 1901, pag. 213).
7. Januar. Inhaber der Firma Emil Bär in Obfelden ist Emil Bär, von Oberlunnern, in Obfelden. Metzgerei und Wirtsch. Zum «Löwen».
7. Januar. Die Firma A. Hultegger in Meilen (S. H. A. B. Nr. 151 vom 18. Mai 1898, pag. 624) ist infolge Hinschiedes des Inhabers und Verkaufs des Geschäftes erloschen.
7. Januar. Inhaber der Firma Jacob Leuzinger in Meilen ist Jacob Leuzinger, von Netstal (Glarus), in Meilen. Fensterfabrik. Beim Bahnhof.
7. Januar. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Knecht & Walder in Uster (S. H. A. B. Nr. 40 vom 5. Februar 1900, pag. 163) — Gesellschafter: Heinrich Knecht und Rudolf Walder — hat sich infolge Hinschiedes des letztern aufgelöst, und es ist diese Firma erloschen.
- Inhaber der Firma H. Knecht in Uster, welche die Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernimmt, ist Heinrich Knecht, von Hinweil und Uster, in Uster. Baumwollspinnerei. Die Firma erteilt Prokura an den Sohn des Firmainhabers, Heinrich Knecht, von Hinweil und Uster, in Uster.
7. Januar. Die Firma J. Weil-Wolf in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 408 vom 7. Dezember 1901, pag. 1629) ist infolge Association erloschen.
- Julius Weil-Wolf und Eugen Weil, Sohn, beide von Wettswil, in Zürich I, haben unter der Firma J. Weil-Wolf & Co in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma J. Weil-Wolf übernimmt. Passementerie und Mercerie en gros. Gessnerallee 32.
7. Januar. Die Firma B. Gohl in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 108 vom 22. März 1900, pag. 435) und damit die Prokura Otto Gohl-Fella ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.
- Inhaber der Firma Otto Gohl in Zürich V, welche die Aktiven und Passiven der erstern übernimmt, ist Otto Gohl-Fella, von Ramschied (Preussen), in Zürich V. Mercerie, Bonneterie und Lingerie. Modes. Saefeldstrasse 81. Die Firma hat eine Zweigniederlassung in Uster, an der Florastrasse b. Sternen.
7. Januar. Die Firma Conrad Buchner in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 309 vom 8. November 1898, pag. 1277) und damit die Prokuren des Franz Joseph Huwiler und Hermann Buchner ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.
- Hermann Buchner, von Zürich, in Zürich IV, und Conrad Buchner, von Zürich, in Zürich I, haben unter der Firma Gebr. Buchner in Zürich III eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 ihren

Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Conrad Buchner» übernimmt. Die Firma erteilt Prokura an Franz Huwiler, von Meienberg (Aargau), in Zürich III. Cementwarenfabrik und Baumaterialien. Langstrasse 147/153.

7. Januar. Arbeiterverein Glattfelden in Glattfelden (S. H. A. B. Nr. 398 vom 28. November 1901, pag. 1589). Diese Genossenschaft hat in ihrer Versammlung vom 1. September 1901 eine Statutenrevision vorgenommen, wonach sich folgende Aenderungen der früher publizierten Thatsachen ergeben: Die Genossenschaft bezweckt die Hebung und Förderung des sittlichen und materiellen Wohles der Arbeiter und betreibt den An- und Verkauf von Bedürfnisartikeln für den Lebensunterhalt zu möglichst billigen Preisen. Mitglieder können die volljährigen Arbeiter eines in Glattfelden etablierten industriellen Geschäftes, sowie diejenigen Einwohner dasselbst werden, deren Angehörige Arbeiter in einem solchen Geschäftes sind. Die Mitgliedschaft können auch gesetzlich vertretene Waisen erwerben. Die Aufnahme geschieht auf schriftliche Anmeldung beim Präsidenten durch den Vorstand. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 5. Der Austritt ist ebenfalls dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Den aus der Gemeinde wegziehenden oder den Erben verstorbener Mitglieder wird der gutgeschriebene Gewinnanteil voll, freiwillig Austretenden dagegen nur zu 70 % verabfolgt; nach Verfluss von vier Monaten nicht bezogene Gewinnanteile fallen dem Reservefonds zu. Ausgeschlossene Mitglieder verlieren den gutgeschriebenen Gewinnanteil, sowie denjenigen der laufenden Rechnung. Das Eintrittsgeld wird in allen Fällen zurückerstattet. An den Reservefonds stehen den Austretenden keine Ansprüche zu. Unentschuldigter Nichtbesuch der Genossenschaftsversammlungen hat Busse von 50 Cts., zu spätes Erscheinen eine solche von 20 Cts. für die männlichen Mitglieder zur Folge. Die Bekanntmachungen geschehen durch Publikation im «Volksfreund» und in der «Wochezeitung» in Bülach oder durch Cirkulare, im gesetzlich vorgeschriebenen Falle durch das «Schweiz. Handelsamtsblatt» in Bern. Von dem aus dem Geschäftsbetriebe jährlich sich ergebenden Gewinn fallen 20% in den Reservefonds und 80% werden denjenigen Mitgliedern, welche während der letzten sechs Monate für wenigstens Fr. 60 Waren bezogen haben, im Verhältnis zu ihrem Warenbezuge in den Mitgliederbüchlein gutgeschrieben. Organe sind: die Genossenschafts-Generalversammlungen, der Vorstand, bestehend aus Präsident, Aktuar, Quästor, Vicepräsident und Beisitzer; erstere drei bilden die Verwaltungskommission, und die Rechnungsprüfungskommission. Vicepräsident ist Gottfried Keller, bisher Beisitzer.

7. Januar. Die Firma Appenzeller-Landolt & Co in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 109 vom 23. April 1895, pag. 461) — Gesellschafter: Kaspar Appenzeller, Karl Rudolf Landolt und Robert Rhyner-Appenzeller, und Prokurist: Ernst Streher — ist infolge Hinschiedes des Gesellschafter Kaspar Appenzeller und daheriger Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen.

Carl Rudolf Landolt-Rütschi, von Zürich, in Zürich II, Robert Rhyner-Appenzeller, von Stäfa, in Zürich I, und Ernst Streher, von Uster, in Zürich V, haben unter der Firma Landolt, Rhyner & Co in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Appenzeller-Landolt & Co» übernimmt. Rohseide-Industrie (Spinnerei, Zwirneri und Handel). Kleiner Tiefenhof 6.

7. Januar. Inhaber der Firma J. Hauser-Weidmann in Zürich I ist Franz Joseph Hauser-Weidmann, von Leuggern (Aargau), in Zürich I. Eisenwaren und Werkzeuge. Hornergasse 13.

7. Januar. Die Firma Jul. Ullmann-Ritter in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 2 vom 4. Januar 1901, pag. 5) wird abgeändert in Jul. Ullmann.

7. Januar. Die Firma L. Meynadier in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 273 vom 30. September 1898, pag. 1139) ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen.

Witwe Marie Meynadier, geb. Blau, und deren Sohn, Paul Louis Meynadier, beide von Zürich, in Zürich V, haben unter der Firma Meynadier & Co in Zürich V eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1902 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «L. Meynadier» übernimmt. Papierhandlung en gros; Holzcement- und Dachpappengeschäft. Klausstrasse 33.

7. Januar. Der Inhaber der Firma «L. Weil-Rein», in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 408 vom 7. Dezember 1901, pag. 1629) hat das Zweiggeschäft in Zürich I, Rennweg 34, unter der Firma L. Weil-Rein, Schweiz. Fabrik-Dépôt aufgegeben; diese Firma ist somit erloschen.

7. Januar. Die Firma Ad. Gabel in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 300 vom 4. Dezember 1897, pag. 1230) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

7. Januar. Die Firma L. Kündig-Weber in Thalweil (S. H. A. B. Nr. 205 vom 8. Juni 1901, pag. 817) hat ihr Domizil und das Geschäftslokal nunmehr in Russikon, woselbst die Firmainhaberin und der Prokurist Hermann Kündig ebenfalls wohnen.

7. Januar. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft unter der Firma Schweizerischer Bankverein (Bankverein Suisse; Swiss Bankverein), mit Gesellschaftssitz in Basel und fernern Geschäftssitzen in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 340 vom 8. Oktober 1901, pag. 1357) und St. Gallen, hat Dr. Johann Jakob Oberer, von und in Basel, und Léon Rueff, von Basel, in London, als weitere Delegierte gewählt und den bisherigen Prokuristen am Sitze Zürich, Felix Stransky, von Brünn (Mähren), in Zürich II, zu einem Mitgliede der Direktion ernannt. Die Genannten führen namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift für alle drei Geschäftssitze, sowie für die Zweigniederlassung in London durch kollektive Zeichnung zu je zweien unter sich oder mit einem der übrigen zur Kollektivunterschrift Berechtigten. Die bisherige Kollektivprokura des Felix Stransky

ist erloschen. Der Vicedirektor am Sitze in Zürich, Fritz Ammann, ist ausgeschieden und dessen Kollektivprokura erloschen.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1902. 6. Januar. Inhaber der Firma Oscar Fr. Wildy in St. Gallen ist Oscar Friedrich Wildy, von Schafisheim (Aargau), in St. Gallen, Kaufm. Stellen- & Teilhabervermittlungsbureau, Gallustrasse 24.

6. Januar. Die Firma Gebrüder Eberle in Gossau (S. H. A. B. vom 6. August 1889, pag. 652) ist infolge Austrittes von Johann Joseph Eberle erloschen.

Inhaber der Firma Victor Eberle in Gossau ist Victor Eberle, von Häggenschwil, in Gossau, welcher die Aktiven & Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Getreidemühle, Elektrizitätswerk und Landwirtschaft. Kressbrunnen. Diese Firma erteilt Prokura an Frau Josephine Eberle-Huber, von Häggenschwil, in Gossau.

6. Januar. Die Firma C. Menet in St. Gallen (S. H. A. B. vom 5. März 1883, pag. 234) erteilt Prokura an Emil Ziegler, von Lachen (Schwyz) und St. Gallen, in St. Gallen.

7. Januar. Inhaber der Firma H. Koller-Grob in St. Gallen ist Johannes Koller-Grob, von Hundwil (Appenzell), in St. Gallen. Kommission und Agentur. Stickereiwaren- und Bücher-Experten. Besorgung von Geschäftsorganisationen und Geschäftsliquidationen der Stickereibranche. Rosenhergstrasse 93.

7. Januar. Am 24. November 1901 hat die Hauptversammlung der Viehzuchtgenossenschaft Eschenbach, mit Sitz daselbst (S. H. A. B. vom 4. Oktober 1892, pag. 860), an Stelle des zurückgetretenen Vincenz Gubelmann Anselm Gubelmann im Herrenweg, Gmde. Eschenbach, zum Vicepräsidenten und Kassier des Vorstandes gewählt. Der Vicepräsident führt, wie der Präsident, kollektiv mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

1901. 30 décembre. La raison Fritz Duvanel, à Buttes (F. o. s. du c. du 2 juin 1883, II^e partie, page 652), est radiée ensuite du décès du titulaire.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 14,169. — 3. Januar 1902, 8 Uhr a.

Mor Fekete, Kaufmann,
Wien (Oesterreich).

Pharmaceutische Produkte.



N° 14,170. — 4 janvier 1902, 2 h. p.

Ch. Chopard, fabricant,
Soyvillier (Suisse).

Montres, parties de montres et étuis.



Nr. 14,171. — 6. Januar 1902, 8 Uhr a.

Ernst G. Kulp, Fabrikant,
Hannover (Deutschland).

Radiergummi.



N° 14,172. — 7 janvier 1902, 8 h. a.

Pierre Frainier & ses fils, fabricants,
Morteau (France)

Boîtes de montres.



Marken-Löschungen

wegen Nicht-Erneuerung.

Im Juni 1881 eingetragene und im Dezember 1901 gelöschte Marken.

(S. = Schweiz. G.-B. = Grossbritannien, etc.)

Radiations de marques

pour cause de non-renouvellement.

Marques enregistrées en juin 1881 et radiées en décembre 1901.

(S. = Suisse. G.-B. = Grande-Bretagne, etc.)

- S. 501 et 502. — Julien Gallet, Chaux-de-fonds.
- » 503. — Turler frères, Bienne.
- » 504. — Antoine Roudil, Genève.
- » 505. — Frey & Peyer, Schaffhausen.
- » 506. — Lucien Monnier-Rahm, Bienne.
- » 508. — Ferd. Kappeler, Bienne.
- » 509. — Lauterburg & Cie., Bern.
- » 510. — C. F. Prell, Luzern.
- » 513. — Humbert-Ramuz & Cie., Chaux-de-fonds.
- » 514. — Herrmann & Blaser, Langnau.
- » 517. — Amstutz & Denner, Thun.
- » 518. — Schwob frères, Chaux-de-fonds.
- » 519. — Charles-Gustave Schaeck, Genève.
- » 520. — Th. Gendre, Bellaux.
- » 522. — Théophile Henny, Fleurier.
- » 527. — Emil Bronner & Cie., Biel.
- » 529. — Francois-Louis Grobet, Vallorbe.
- G.-B. 122. — Henry Solomon Wellcome, Londres.
- » 123. — Burroughs, Wellcome & Cie., Londres.

Enregistrement international des marques.

Refus de protection en Suisse.

(Publication des notifications faites en 1901, en vertu de l'article 6 de l'arrangement de Madrid.)

Marques internationales:	Propriétaires:
N° 2393	Jean Ollier, Neuilly-Plaisance (France).
» 2637	V ^o C. Pradon fils et gendre, Paris (France).

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Wirtschaftliche Weltlage im Jahre 1901.

I.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg über das Jahr 1901, erstattet der Versammlung «Eines Ehrbaren Kaufmanns» am 31. Dezember 1901, äussert sich u. a. wie folgt:

Allgemeine Geschäfts-lage. Die im vorjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, dass die in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 eingetretene Störung der wirtschaftlichen Fortentwicklung Deutschlands nicht der Vorbote eines allgemeinen Stillstandes oder gar Rückganges der aufwärts strebenden Bewegung des deutschen Wirtschaftslebens sein möge, hat sich leider nicht erfüllt. Jene, derzeit in verschiedenen Erwerbszweigen noch vereinzelt auftretenden Störungen haben sich vielmehr im Laufe des Berichtsjahres zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Depression verdichtet, von der sich noch nicht übersehen lässt, ob ihr Tiefpunkt bereits überschritten ist.

Die Ursache dieser Erscheinung ist vor allem in der Ueberspannung der Kräfte zu suchen, zu welcher die deutsche Industrie infolge des beispiellosen Aufschwungs der vorhergegangenen Jahre gelangt war. In ungeahnter Weise hatte sich die Produktion ausgedehnt, die Grösse und Dauer der erzielten Erfolge hatten mächtig zu immer intensiverer Ausnutzung der vorhandenen Anlagen, zur Begründung immer weiterer neuer Unternehmungen anreizt, und der durch die bisherigen Gewinne angespornte Unternehmungsgestir war dieser Lockung willig gefolgt. Als Beispiel für die Ausdehnung, welche die Industrie innerhalb der letzten Jahre erfahren hatte, können die folgenden Angaben einer kürzlich veröffentlichten Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller dienen: In der deutschen Eisen- und Stahlproduktion waren im Jahre 1873 beschäftigt 183,874 Arbeitskräfte; diese Zahl stieg bis zum Jahre 1895 auf 238,788, demnach in 22 Jahren um etwa 55,000, von 1895 bis zum Jahre 1900 aber auf 336,904, das ist in fünf Jahren um weitere etwa 100,000; in dem letzteren fünfjährigen Zeitraum hat sich der Wert der deutschen Gesamtproduktion an Eisen von M. 726,277,875 auf M. 1,501,035,980 gehoben, also mehr als verdoppelt.

Allein bei dieser Steigerung der industriellen Tätigkeit war schliesslich das Mass dessen, was der Konsum des Inlandes und der Absatz nach dem Auslande dauernd bewältigen konnten, überschritten worden, und die Folge war, dass sich eine starke Ueberproduktion und eine Stockung des Absatzes hemerkbar machten. Der hierdurch entstehende Rückschlag dehnte seine Wirkung so schnell und so allgemein auf fast alle Industriegebiete aus, weil in vielen Fällen die eine Industrie ihre Vergrößerung auf die der andern aufgebaut hatte und demnach die Erschütterung eines Teiles dieses zu solcher Höhe emporgestiegenen Baues notwendigerweise das ganze Gebäude in Mitleidenschaft ziehen musste. Hierzu kam noch der zu gleicher Zeit bestehende hohe Preisstand der wichtigsten Rohmaterialien der Industrie, der Kohle und des Roheisens, und schliesslich führte eine Anzahl verhängnisvoller finanzieller Zusammenbrüche ein allgemeines Miss-trauen der kredit- und geldgebenden Kreise herbei, welches nicht nur die industrielle Weiterentwicklung einstweilen lahmlegte, sondern auch durch Entziehung von Krediten und Bewirkung erheblicher Kursrückgänge der Industriepapiere die Lage der Industrie zeitweise zu einer recht gefährdeten machte. Der industrielle Rückgang musste naturgemäss hemmend und niederdrückend auf das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands und damit auch auf den Handel wirken, und diese Schädigung wurde noch verstärkt durch die tiefgehende Beunruhigung, welche die Ungewissheit bezüglich des Wiederabschlusses von Handelsverträgen und die bevorstehenden zollpolitischen Massnahmen in alle an Handel und Industrie beteiligten Kreise hineintrug.

Bietet hiernach die jetzige Geschäftslage Deutschlands ein ziemlich trübes Aussehen, so liegt doch damit keineswegs ein Anlass vor, der weiteren Gestaltung mit Besorgnis entgegenzusehen, vorausgesetzt immer, dass die schwebenden Zoll- und handelspolitischen Fragen ihre befriedigende Erledigung finden.

Was speziell das hamburgische Geschäft angeht, so hat dasselbe unter der rückgängigen Konjunktur anscheinend nicht in eben derselben Masse gelitten, wie es die Lage des binnendeutschen Erwerbslebens vielleicht hätte erwarten lassen können, weil diejenige Industriezweige, bei welchen der Umschwung der Konjunktur am schärfsten hervortritt (z. B. Eisen- und Stahlproduktion, Textilindustrie), in Hamburg so gut wie gar nicht vertreten sind; andererseits ist z. B. eine der wichtigsten hamburgischen Industrien, der Schiffbau, während des ganzen laufenden Jahres hinreichend mit Aufträgen, auch solchen aus dem Ausland, versehen gewesen. Der Handel aber ist in Hamburg ein so überaus vielgestaltiger, dass denjenigen Handelszweigen, die infolge der Ungunst der Zeiten eine rückgängige Tendenz aufzuweisen haben, immerhin gewisse Besserungen in andern Artikeln und Geschäftszweigen gegenüberstehen; nichtsdestoweniger wird das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres auch für Hamburg ein ungünstiges zu nennen sein.

Hafenverkehr: Hamburg hat seine Stellung gegenüber den Konkurrenzhäfen behauptet; nur in Rotterdam hat der Raumgehalt schneller zugenommen.

Es kamen an:

	1895		1900		1901	
	Schiffe	1000 Tons	Schiffe	1000 Tons	Schiffe	1000 Tons
in Hamburg	9,448	6,254	13,102	8,057	+ 8,659	+ 1,788
(ohne Küstenverkehr)	6,696	5,682	8,419	7,823	+ 1,833	+ 1,641
in Bremen	4,088	2,162	3,843	2,498	- 290	+ 311
in Rotterdam	5,199	4,177	7,368	6,589	+ 3,069	+ 2,412
in Antwerpen	4,710	5,823	5,420	6,842	+ 710	+ 1,520
in Liverpool	19,457	8,676	20,300	9,315	+ 843	+ 640
(ohne Küstenverkehr)	8,716	5,666	3,605	6,001	- 218	+ 403
in London	58,916	14,991	*26,814	15,555	- 28,102	+ 562
(ohne Küstenverkehr)	10,212	8,435	11,118	9,580	+ 906	+ 1,145

Reederei. Eine neue, nicht zu unterschätzende Konkurrenz droht der deutschen Reederei aus dem Bestreben der Vereinigten Staaten, sich eine kräftige transoceanische Handelsflotte zu schaffen, ein Bestreben, das durch die kürzlich erfolgte Wiedereinbringung der im vorigen Jahre unedlertig gebilbenen Subventionsvorlage bekundet wird und durch sie gefördert werden soll. Zumal die geschäftliche Energie und die ungeheuren Mittel der Amerikaner bilden eine viel grössere Gefahr als die Subventionen, und wenn ausserdem durch einen dem internationalen Waren-Austausch feindlichen Zolltarif die zu befördernden Warenmengen beschränkt werden, so kann man nicht umhin, mit besorgtem Blicke der Zukunft dieses wichtigen nationalen Gewerbeszweiges entgegenzusehen.

Verschiedenes — Divers.

Ungarische Eisenbahntarifpolitik. Die ungarische Regierung hat, wie die «Volkswirtschaftliche Wochenschrift» berichtet, auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens Erstaunliches geleistet. Sie hat lange Jahre hindurch auf den ungarischen Staatsbahnen mit Frachtsätzen gearbeitet, deren Niedrigkeit allen Fachleuten unbegreiflich erschien. Die ungarischen Personentarife sind die wohlfeilsten auf der ganzen Welt, wenn man die ausserordentlichen Begünstigungen des dortigen Zonenarifes für den Fernverkehr in Erwägung zieht, und es ist für das ungarische Tarifsystem gewiss bezeichnend, dass man von Wien nach Fiume billiger über Budapest fährt, als wenn man die direkte Südbahnstrecke benützt. Das Tarifsystem für den Frachtverkehr aber ist besonders durch die zahllosen Reflektionen charakterisiert, welche die Ausnahmeförderungen als Regel erscheinen lassen und für zahlreiche Warentransporte der verfrachtenden Bahn kaum die Selbstkosten sichern. Dass Ungarn auf diese Weise seinem Handel, seiner Industrie unschätzbare Vorteile schuf, kann niemand leugnen. Sehr erklärlich aber ist es auch, dass es in den Kreisen der Eisenbahnfachleute zur stehenden Frage wurde, wie lange Ungarn noch bei diesem System verbleiben können. Diese Frage hat bereits ihre Antwort gefunden. Die ungarische Regierung hat sich unter dem Drucke der budgetären Verhältnisse zu einer vollkommenen Wandlung ihres Tarifwesens entschliessen müssen, und es wird nun Sache der gebotenen Vorsicht und Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes sein, die unabsehbare Reform möglichst schmerzlos durchzuführen. Mit Jahresbeginn sind bereits sehr wichtige Frachttarife der Neuregelung unterzogen worden. Es sind dies in erster Linie die Sätze für den Hauptmassentransportartikel des Landes, für Getreide, welches einen guten Teil der bisher genossenen Reflektionen verliert. Ebenso haben auch die Frachtsätze für Rohspiritus, welcher bisher beinahe zu den Selbstkosten befördert wurde, eine Erhöhung erfahren. Bezüglich anderer Artikel wird die Frachtkosten mit 1. Juli des Jahres vorgenommen werden. Zu diesen gehören gleichfalls hochwichtige Massentransportartikel, wie Holz und Kohle, Zucker aller Art und Zuckerrüben. Zudem sind noch andere landwirtschaftliche Waren von dem Damoklesschwert der Tarifierhöhung unmittelbar bedroht. Für die österreichische Staatsbahnverwaltung bildet das Vorgehen Ungarns ein schlimmes Beispiel.

Das Prämiensystem in der Arbeitslohnung. In dem «Engineering Magazine» bespricht H. M. Norris das «Prämiensystem». Es sei die Frage zu lösen, wie in neun Stunden ungefähr dasselbe geleistet werden könne, wie früher in zehn Stunden. Norris nennt diese Frage ein Problem von beängstigender Wichtigkeit, und er findet seine Lösung in der Einführung des Prämiensystems, für das er geradezu begeistert ist.

Der «Erfinder» des Systems, Halsey, schildert sein Wesen wie folgt: «Das Prämiensystem ist nichts anderes, als die Anwendung von Methoden für die Produktion, die für den Verkauf schon lange in Übung waren. Der Gebrauch, einem Verkäufer ausser seinem Gehalt auch noch eine Kommission zu zahlen, ist nichts anderes, als unser Prämiensystem, und die Analogie ist vollkommen, wenn man erwartet, dass er für sein Gehalt ein gewisses Minimum von Waren im Jahre verkauft, während die Kommission eine Belohnung für den Mehrverkauf ist. Unter dem Prämiensystem wird der Arbeiter für den Tag bezahlt, und für seinen Tagelohn wird von ihm erwartet, dass er ein gewisses Minimum produziert, während er für die Mehrproduktion eine Prämie erhält. Der Betrag der Prämie berechnet sich nach der Mehrproduktion, und er ist geringer im Verhältnis als die Rate des Tagelohnes. Angenommen z. B., ein Arbeiter erhält drei Dollars für den Arbeitstag von zehn Stunden und er produziert im Tag ein gewisses Stück. Die Lohnkosten dieses Stückes betragen offenbar drei Dollars. Nun sagt unter dem Prämiensystem der Fabrikant zum Arbeiter: «Wenn Du die Arbeitszeit, die Du auf dieses Stück verwendest, reduzierst, so will ich Dir für jede Stunde, die Du früher fertig bist, eine Prämie von

zehn Cents zahlen.» Wenn der Arbeiter nun das Stück eine Stunde früher fertig bekommt, so ist das erste Ergebnis für den Fabrikanten eine Ersparnis von 30 Cents für diese Stunde, wogegen er dem Arbeiter für die Stunde, die er nicht arbeitet, seine Prämie von 10 Cents zahlt, wodurch der Fabrikant einen Nettogewinn von 20 Cents erhält und der Arbeiter eine Nettoerhöhung von 10 Cents. Wäre die Prämie 15 Cents gewesen, so würde das Ergebnis der einen gesparten Stunde für den Fabrikanten eine Ersparnis von 15 Cents und für den Arbeiter eine Lohnerhöhung im selben Betrag bedeuten. Es ist indessen offenbar, dass der Gewinn des Fabrikanten dabei nicht stehen bleibt. Der Gewinn, den man der vermehrten Förderung aus einer gegebenen Anlage verdankt, muss noch zu dem unmittelbaren Bargewinn hinzuzählt werden, und im Falle grosser und kostspieliger Anlagen wird der Gewinn, der sich aus der vermehrten Förderung ergibt, den Gewinn aus der Lohnersparnis bei weitem übertreffen.

Das Prämiensystem stellt in gewissem Sinne die Differenz zwischen Zeitlohn und Stücklohn dar. Unter dem Zeitlohnsystem kommt jede Vermehrung der Produktion durch den Arbeiter lediglich dem Fabrikanten zu gute. Der Arbeiter erhält nichts für seine Anstrengungen, bis in unbestimmter Zukunft er durch Verdienst, Zureden, Schmeichelei, Streik oder durch alle vier zusammen eine kleine Lohnerhöhung erhält. Unter dem Accordlohnsystem kommt die Vermehrung der Erzeugung, wenn der Stückpreis einmal festgesetzt ist, lediglich dem Arbeiter zu gute, bis sein Lohn eine solche Höhe erreicht hat, dass die Stückpreise herabgesetzt werden.»

Denjenigen Werken, welche zum Prämiensystem übergehen wollen, rät Halsey, im Anfang eher die Prämien zu klein als zu gross zu nehmen, denn wenn sie sich als zu klein herausstellen, könnten sie immer erhöht werden, würden sie aber im Anfang zu gross genommen, so sei es ausserordentlich schwierig, ohne das Vertrauen der Arbeiter auf das System auf Spiel zu setzen, dieselben zu reduzieren. Man solle sich erinnern, dass bei einem grossen Teile der Arbeit in der Maschinenfabrikation eine vermehrte Produktion sehr wenig vermehrte Arbeit von seiten des Arbeiters erfordert, dass vielmehr zu diesem Zwecke der Arbeiter mehr seinen Verstand als seine Muskeln anzustrengen habe, oder mit andern Worten, dass er nur die Maschine und nicht sich selbst zu überanstrengen brauche. Norris schliesst sich dieser Meinung für den Durchschnittsarbeiter und das Durchschnittswerk an. Das Prämiensystem ist in Amerika nunmehr seit 16 Jahren eingeführt. Nach amerikanischen Anschauungen entspricht es sowohl den Bedürfnissen des Arbeiters als des Fabrikanten, indem es dem ersteren einen hohen Tagelohn und dem Fabrikanten verminderte Produktionskosten sichert. Norris bemerkt schliesslich, dass die Einführung des Systems jedesmal bei den Arbeitern auf Misstrauen gestossen sei, das aber stets verschwunden sei, nachdem es eine Zeit lang seine Wirksamkeit entfaltet habe.

Baumwollmarkt. Die zunächst von niedrigen Ernteschätzungen ausgegangene Hausse-Bewegung der letzten Zeit, so schreiben die Herren Schoeller u. Drascher in Hamburg, hatte eine weitere Förderung durch die etwas besseren Berichte gefunden, welche aus den Textil-Centren eingingen. Gegen Jahresende liess der Markt eine Überlastung mit Hausse-Engagements erkennen, und da die reichlichen Ankünfte die niedrigen Ernteschätzungen nicht bestätigen, so zeigten die Preise Neigung zum Rückgang. Das à la hausse engagierte amerikanische Kapital hat sich durch erneutes Eingreifen bemüht, den Markt zu stützen, jedoch wird gegen den Druck der starken Ankünfte und des zunehmenden Realisationsangebots auf die Dauer nicht anzukommen sein. Es sind bisher in dieser Saison 283,000 Ballen mehr angekommen, als im Vorjahr und 847,000 Ballen mehr als in der vorvorjährigen Saison. Der Export nach Gross-Britannien und dem Kontinent beträgt in der laufenden Saison 192,000 Ballen mehr als im Vorjahr und 832,000 Ballen mehr als in vorvorjähriger Saison. Der amerikanische Vorrat ist 78,000 Ballen grösser als im Vorjahr und 20,000 Ballen grösser als vor zwei Jahren. Dieser ausgiebigen tatsächlichen Versorgung gegenüber müssen die unwahrscheinlich niedrigen Ernteschätzungen in ihrer Wirkung versagen, und es ist daher anzunehmen, dass die entschiedene weichende Tendenz, wie sie am 3. Januar vom New-Yorker Marke ausgehend zum Durchbruch gekommen ist, sich noch fernerhin fortsetzen wird.

Schutz der Besitzer von Wertpapieren. Zum Zwecke eines wirksamen Schutzes der Besitzer von Wertpapieren giebt Dr. M. Wittenberg in seinen Handels-Signalen einer Anregung weitere Verbreitung, die er dem Staatskommissar der Berliner Börse, Geh. Oberregierungsrat Hempfenmacher verdankt, und die bisher noch nicht bekannt geworden ist. Hiernach würde es sich empfehlen, dass im Sekretariat jeder Börse für jedes an derselben eingeführte Papier ein jedermann zugängliches Aktenstück angelegt werde, in dem die Verhältnisse des in Frage stehenden Unternehmens auf Grund des von der Verwaltung verantwortlich zu liefernden Materials dargestellt wären. Die Zulassungsstelle für Wertpapiere hätte denjenigen, die ein Papier einzuführen beabsichtigen, die Verpflichtung aufzuerlegen, alle auf das Unternehmen bezüglichen Daten dem Sekretariat zur Verfügung zu stellen und diese zur Beurteilung der Güte des Papiers geeigneten Unterlagen fortlaufend aufs peinlichste zu ergänzen. Die Verwirklichung dieses dankenswerten Vorschlages würde denjenigen zu gute kommen, die sich die Mühe machen können und wollen, vor dem Erwerb von Aktien oder Obligationen deren Wertgrundlagen zu prüfen.

Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Der «Deutsche Oekonomist» bringt zu den gesetzgeberischen Vorschlägen der Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker sachkundige Ausführungen, in denen nachgelesen wird, dass, wenn dadurch die Stellung der Baugeldgeber verbessert wird, andererseits der Grundkredit sich verschlechtert. Zudem werde der beabsichtigte Schutz des Bauhandwerkers tatsächlich dessen Verdrängung bewirken, denn die grosskapitalistischen Unternehmer würden in eigener Regie arbeiten. Ueberhaupt seien die grossstädtischen Bauhandwerker durchaus nicht die unerfahrenen, hilflosen kleinen Leute, welche eines Schutzes bedürfen. Demgegenüber wird in Vorschlag gebracht, dass man die Bauunternehmer zur kaufmännischen Buchführung verpflichten und sie ins Handelsregister eintragen solle. Sie müssen nachweisen können, dass Baugeldkredite nur für den Bau verwendet wurden, für den sie gegeben waren, und die Befolgung dieser selbstverständlichen Vorschrift muss unter Strafe gestellt werden.

Atlantische Banken. — Banques étrangères.

Niederländische Bank.		28. Dezember. 4. Januar.		28. Dezember. 4. Januar.	
Metallbestand .	144,898,851	144,288,890	Notencirkulation .	228,847,745	239,568,510
Wechselportef.	81,896,995	64,647,092	Conti-Correnti .	16,240,468	11,073,865

* Seit 1898 erscheint der Küstenverkehr um etwa 29,000 Schiff: und 1 Million Tonnen kleiner als vorher, wohl infolge veränderter Ansehräubung.



Wanner & Co., Horgen,

Giesserei und Maschinenfabrik.

(692)

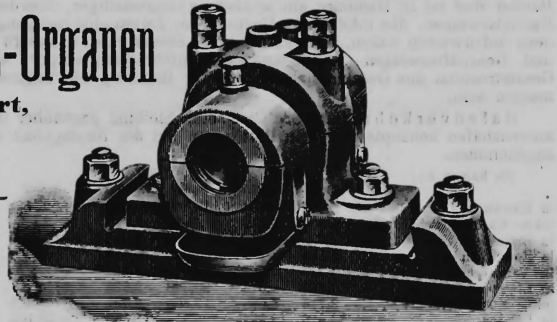
Spezial-Einrichtungen für Fabrikation von
Transmissions-Organen
aller Art.

staubfreien Ringschmierlagern,

zweiteiligen schmiedeis. Riemenscheiben

⊕ Patent Nr. 18,793.

Grosses Lager in Transmissions-Wellen aus komprimiertem Stahl.



Erste schweizerische Gummi- und Guttapercha-Waren-Fabrik

R. & E. Huber, Pfäffikon (Zürich).

Gegründet 1895.

Fabrikation aller technischen Weich- und Hartgummi-Artikel.

Dichtungs-Platten, Tuckschnüre, Mannlochband, Ringe geschlossen und sonstiges Verdichtungs-material. Pumpenklappen für Wasser, Dampf, Oel. Idealplatte, Silberplatte für hohen Dampfdruck, Profilgummi für Dichtungen, Ventilkugel-Pfropfen, Trichter, Buffer, Billardbande. Brauerei-Schläuche, Druck- und Saug-Schläuche, Dampf-Schläuche, Wasser-Schläuche, Gas-Schläuche, Säure-Schläuche, Flaschen-Scheiben, Equipagen-Reifen, Wringwalzenbezüge, Waschwalzenbezüge, Appreturwalzen-Bezüge, Bremsklötze, Matten und Läufer, Hartgummi-Platten, -Stäbe, -Röhren, Hartgummi-Façonstücke, Jenkins-Ventilringe etc.

(978)

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer-, Kanalisations-, Schlosser-, Spengler- und Pfisterungs-Arbeiten für einen Kohlenschuppen bei den eidg. Militär-Etablissements in Thun werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Plane, Bedingungen und Angebotformulare sind im eidg. Baubureau in Thun zur Einsicht aufgelegt. Uebernahms-offerten sind verschlossen unter der Aufschrift: «Angebot für Kohlenschuppen Thun» bis und mit dem 17. Januar nächsthin franko einzureichen an

Die Direktion der eidg. Bauten.

Bern, den 7. Januar 1902.

(45)

Ausschreibung.

Für die Militärschulen und Kurse werden hiermit pro 1902 folgende Lieferungen ausgeschrieben:

Auf den Waffenplätzen: a. Lausanne, Colombier, Basel, St. Gallen, Herisau, Chur und Bellinzona: Brot, Fleisch, Hafer, Heu und Stroh; b. Luzern: Brot, Fleisch, Heu und Stroh; c. Bière, Frauenfeld, Wallenstadt und Andermatt: Brot und Fleisch.

Die Lieferungsvorschriften können bei unterzeichneter Amtsstelle bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: «Angebot für Brot, Fleisch oder Fourage» bis zum 20. Januar 1902 franko einzureichen an das

Eidg. Oberkriegskommissariat.

Bern, den 4. Januar 1902.

(36)

Erste kaufmännische Kraft gesucht.

In ein Exportgeschäft (Baumwollmanufakturen) wird ein leistungsfähiger, routinierter Disponent und Reisender gesucht. Gutsalarierte Lebensstellung, Aussicht auf Prokura und Beteiligung am Jahresnutzen. Deutschschweizer bevorzugt. Offerten erbeten an das Postfach 20030, Zürich.

(29)

Vertrauensstelle gesucht.

Vollkommen selbständiger Buchhalter, Schweizer, mit 20-jähriger Thätigkeit als Bureauchef, Buchhalter und Korrespondent, in ungekündeter Stellung, wünscht ähnliches Engagement per 1. April prox. oder später. Prima Zeugnisse. Gef. Offerten unter Chiffre Z. R. 167 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Zürich.

(41)

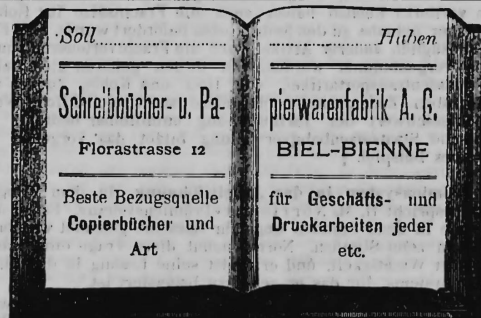
Schweizerische Volksbank

Basel, Bern, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich I und III.

Geschäftskreis:

Kredite und Darleihen gegen Bürgschaft, Faust- oder Grundpfändliche Garantie, auf kürzere oder längere Zeit. Vorschüsse auf Wechsel gegen Sicherheit. Diskonto und Inkasso von solchen, sowie von Titeln und Coupons. Ausstellung von Chèques und Kreditbriefen. Besorgung von Auszahlungen. An- und Verkauf von Wertschriften, Geldwechsel; Aufbewahrung von Wertpapieren etc. Annahme von Depositen in Konto-Korrent, auf Sparhefte und gegen Obligationen mit Coupons.

(1768)



(287)

Zu verpachten:

In einer Ortschaft des mittleren Thurgaus ein grösseres

Fabrikgebäude

mit Wohnung, sonnig gelegen, mit grossen, hellen Räumlichkeiten. Dasselbe würde sich für jedes Geschäft mit Motorbetrieb auch für Schiffmaschinen eignen. Zur Besichtigung od. nähern Auskunft wende man sich an

(43)

Konrad Engeli-Etter
in Leimbach (Kanton Thurgau).

ENGLAND.

Zürcher Kaufmann, bestens accreditiert und mit dem Weltmarkt allgemein vertraut, sucht für England und Kolonien geeignete Artikel für feste Rechnung aufzunehmen. Specialartikel der Textil- und Lebensmittelbranche sind hauptsächlich erwünscht, auch Maschinen, die mit der engl. Konkurrenz nicht zu rechnen haben. — Offerten sub Z. X. 178 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

(42)

Inserate für das «Schweizerische Handelsamtsblatt» sind ausschliesslich zu adressieren an Rudolf Mosse in Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, Schaffhausen etc.